

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 5

Rubrik: An Adalbert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An Adalbert

Mein Freund, es machen sich in unsern Parlamenten neustens Sitten breit,
die man nicht anders als betrüblich und beschämend nennen kann.
So kriegen unter sich die Herren, die das Volk vertragen, immer wieder Streit
und machen Zwischenrufe. Und sie werfen sich bei passender Gelegenheit
vor allem Volk «Gemeiner Hund!» und ähnliches Getier aus Hof und Hause an.

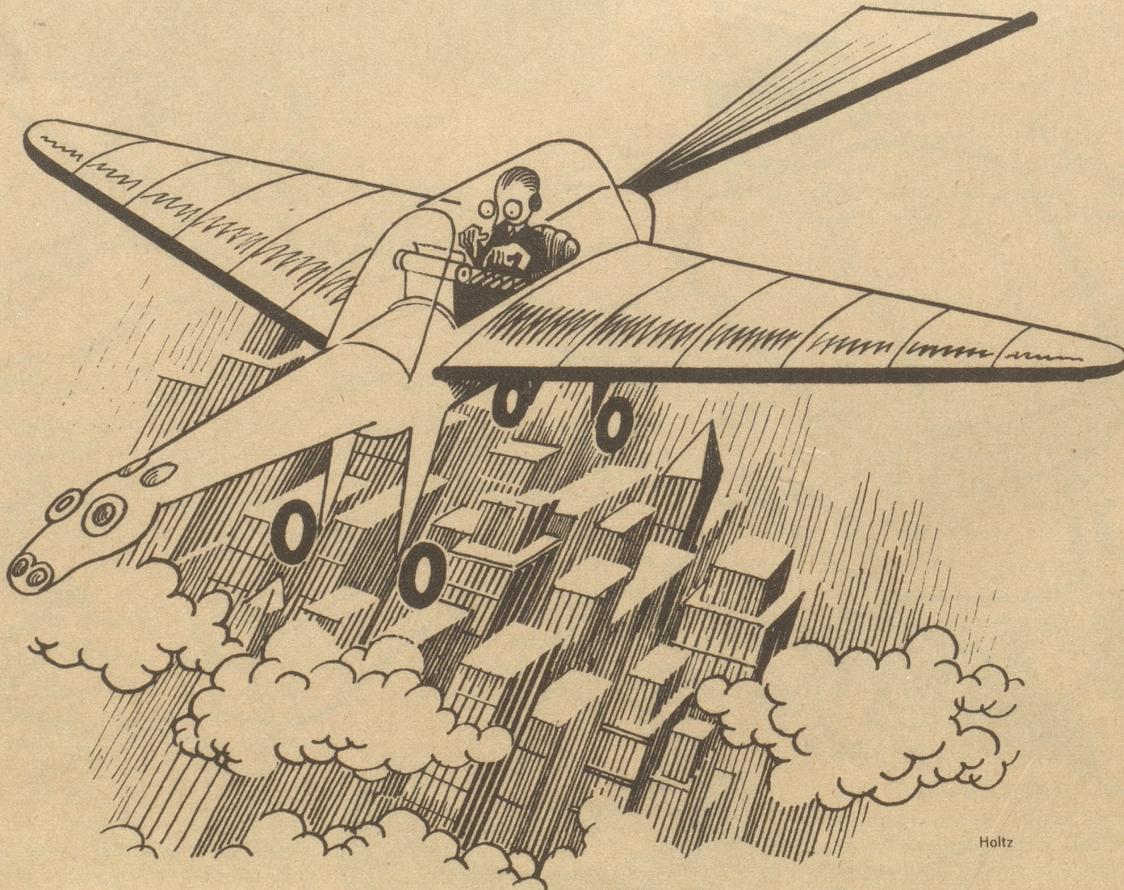
Macht ferner dieser oder jener Ratsherr einmal heftig Opposition,
weil dieses oder jenes, was geschehen ist, dem Rechtsempfinden widerspricht,
gehört es in den Parlamenten neuerdings zum guten Ton,
daß man den Kläger auf das Angeklagtenbänklein setzt mit Spott und Hohn.
Sind wir neutral? Betreffend Außenpolitik gewiß, betreffend Innenpolitik noch nicht.

Darüber, ob es richtig war, den Lippenstiftversand ins Ausland freizugeben,
kann man sich füglich streiten. Ich persönlich finde das nicht klug.
Es sei denn, unsre Nachbarn möchten nur von Luft und Liebe leben;
in diesem Falle leisten Lippenstifte gute Vorarbeit! Und doch, daneben
soll man die roten Mäuler nicht vermehren. Davon haben wir genug.

War das ein Wetter in den letzten Wochen! Wie im Märzen oder im April:
ein Föhnsturm nach dem andern lähmte meine Feder als auch meine Glieder.
Und um das Züka-Defizit ist es auch heute noch nicht völlig still,
weil jeder, der sie wollte, schon vor einem Jahre gegen sie geredet haben will.
Die Zigarettenpreise schlagen wieder auf und mich, den Armen, nieder.

Ich könnte Dir noch vieles Unsagbare sagen, doch nun muß ich enden;
ich habe nämlich diesen Abend noch zwei kleine Rendez-vous.
Man muß dem Leben geben, was des Lebens ist, und seine freie Zeit dazu verwenden,
das Leben und die Menschen, die dazu gehören, liebzuhaben und mit beiden Händen
mein eignes und ein fremdes Herz an der Hand zu nehmen... — Herzlichst Dein

Eustachius



Der moderne Pegasus